

nen und schließlich zum schöpferischen Mitgestalter der gesellschaftlichen Verhältnisse wird (I Persönlichkeitsentwicklung). Der so verstandene weite P.sbegriff umfaßt alle allgemeinen Merkmale des menschlichen Individuums, die jeweils historisch konkreten Merkmale von Individuen einer bestimmten Gesellschaftsordnung sowie ganz individuelle Merkmale, die sich aus der individuellen Biographie der betreffenden P. ergeben, und setzt ein bestimmtes Niveau der psychischen Entwicklung des Individuums voraus.

Von dieser Auffassung ausgehend, spricht man von P., wenn die folgenden Merkmale in Einheit entwickelt sind:

1. P. ist das konkrete Individuum als *Einheit seines Organismus, seiner physischen und psychischen Eigenschaften*. Eine so weite Charakterisierung der P. auch von psychologischer Seite her ist deshalb notwendig, weil alle psychischen Erscheinungen in ihren wechselseitigen Beziehungen zum konkreten, handelnden Menschen gehören (RUBINSTEIN) und alle psychischen Vorgänge an materielle Strukturen und physiologische Funktionsprinzipien des Nervensystems gebunden sind. Zur P. gehören sowohl die im Evolutionsprozeß der Lebewesen, im historischen Prozeß der P.swerdung entstandenen sowie die durch Bedingungen einer bestimmten Gesellschaftsordnung und durch die ganz individuellen Lebensbedingungen determinierten Eigenschaften des Individuums (RUBINSTEIN). Unter psychologischem Aspekt gehören dazu alle psychischen Inhalte, psychischen Prozesse und Zustände sowie deren habituelle Entsprechungen, die psychischen Eigenschaften.

2. P. ist stets individuell charakteristische Einheit der physischen und psychischen Eigenschaften, sie ist immer eine auf der Grundlage angeborener individueller Dispositionen und bedingt durch die individuelle Biographie sich entwickelnde Individualität. Die Individualität als Kennzeichen der P. tritt um so ausgeprägter in Erscheinung, je mehr sich die P. das gesellschaftlich Bedeutsame in individueller Form aneignet.

3. Das menschliche Individuum ist eine P., wenn es der Natur, der Gesellschaft und sich selbst als *aktiv und bewußt handelndes, die natürliche und die gesellschaftliche Umwelt und damit auch sich selbst schöpferisch veränderndes Subjekt* der Erkenntnis, der Kommunikation und der Arbeit gegenübertritt. Dies setzt einen bestimmten Grad a) an Selbständigkeit, b) an Bewußtheit und c) an schöpferischen Fähigkeiten voraus, a) Von P. spricht man erst dann, wenn das Individuum fähig ist, *selbständig* tätig zu sein, am Leben seiner gesellschaftlichen Umwelt aktiv teilzunehmen und auch eigene Intentionen gegenüber anderen Menschen zu vertreten. Dies beginnt etwa mit 2 bis 3 Jahren, wenn sich das Kind in der näheren Umgebung relativ frei bewegen, seine Bedürfnisse bereits relativ selbständig befriedigen kann und anfängt,

relativ selbständig an der sozialen Kommunikation teilzunehmen, in der Familie und in anderen sozialen Gruppen, z. B. in der Spielgruppe, seine Meinung zu äußern und durchzusetzen sowie soziale Beziehungen aufzunehmen, b) zur P. gehört ein bestimmter *Bewußtheitsgrad* im Sinne des gegenständlichen und des I Selbstbewußtseins. Das Individuum wird zur P., wenn es in der Lage ist, über die Umwelt, über seine Stellung in der Umwelt, über sich selbst und seine Handlungen zu reflektieren und damit bewußt und zielgerichtet zu handeln. Anfänge eines solchen reflektierenden Gegenstands- und Selbstbewußtseins finden sich ebenfalls etwa im 3. Lebensjahr, c) Von einer P. ist die Fähigkeit zu fordern, die Vorgefundenen natürlichen und gesellschaftlichen Bedingungen gemäß den gesellschaftlichen Notwendigkeiten und den eigenen Intentionen schöpferisch zu verändern und damit neue Bedingungen zu schaffen. Solche Fähigkeiten entwickeln sich bereits im Kindesalter. Der erreichte Grad und der Umfang schöpferischer Tätigkeit wird aber wesentlich durch die gesellschaftlichen Verhältnisse bestimmt.

4. Da sich menschliche Erkenntnistätigkeit, soziale Kommunikation und Arbeit stets in der sozialen Interaktion vollziehen und die I P.sentwicklung nur in der Gemeinschaft möglich ist, gehört zu den wesentlichen Kennzeichen der P. auch ihr *gemeinschaftliches, unter sozialistischen Bedingungen ihr kollektives Wesen*, d. h. ein hohes Engagement gegenüber der sozialen Bezugsgruppe, vor allem gegenüber den Mitgliedern seiner gesellschaftlichen Klasse.

5. P. ist stets ein *durch die konkret-historischen gesellschaftlichen Bedingungen determiniertes Wesen*. Da das Wesen der Entwicklung des menschlichen Individuums zur P. als Aneignung der gesellschaftlichen Verhältnisse durch das jeweilige Individuum angesehen werden muß, die gesellschaftlichen Verhältnisse aber in verschiedenen Gesellschaftsordnungen grundlegende Unterschiede aufweisen, zeigen auch die in der jeweiligen Gesellschaft sich entwickelnden P.en unterschiedliche Eigenschaften. Von der gesamten Arbeits- und Lebensweise, vor allem von den vorherrschenden Anschauungen und Normen, der Ideologie der jeweiligen gesellschaftlichen Klasse, werden bestimmte psychische Eigenschaften, besonders aber die Einstellungen (die „Grundrichtungen“) der P. geformt. Das Niveau der P.sentwicklung ist abhängig vom Grad, in dem sich das Individuum die gesellschaftlich bedeutsamen Verhältnisse, d. h. die ökonomischen und politischen Bedingungen, die sozialen Beziehungen und die Ideologie, zu eigen gemacht hat. Es gibt daher keine P. an sich, sondern stets konkret historisch charakteristische P.en. Davon muß grundsätzlich auch jede psychologische Betrachtung der P., ihrer Eigenschaftsstruktur und ihrer psychischen Entwicklung, ausgehen.